

## Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Markus Bayerbach

Abg. Andreas Jäckel

Abg. Thomas Gehring

Abg. Gerald Pittner

Abg. Dr. Simone Strohmayr

Abg. Dr. Wolfgang Heubisch

Staatssekretärin Anna Stolz

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Zu guter Letzt rufe ich noch **Tagesordnungspunkt 11** auf:

**Antrag der Abgeordneten Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron (AfD)**

**Buß- und Betttag als unterrichtsfreier Tag für alle Lehrer an bayerischen Schulen  
(Drs. 18/7091)**

Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt nach der Geschäftsordnung 32 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. Erster Redner ist – Sie sehen es alle schon – der Abgeordnete Bayerbach für die AfD-Fraktion. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

**Markus Bayerbach (AfD):** Herr Vizepräsident, Kolleginnen und Kollegen! Wir stellen zunächst einmal fest, dass dieses Thema seit Abschaffung des Buß- und Bettages im Jahre 1995 alle Jahre wieder auf die Tagesordnung kommt. Wir stellen auch fest, dass sich politische Repräsentanten bis hin zum Bayerischen Ministerpräsidenten dazu bekennen, den Buß- und Betttag wieder als gesetzlichen Feiertag einzuführen, die CSU aber immer dann, wenn es zum Schwur kommt, abtaucht.

Aktuell verstecken Sie sich hinter irgendwelchen bundespolitischen Dingen, die erst geändert werden müssten, bevor der Weg zur Wiedereinführung frei würde. So plädieren Sie immer stark und wo es irgendwie geht dafür, dass Bayern mit gutem Beispiel vorangeht. – Das ist ein wörtliches Zitat von Hubert Aiwanger.

Alternativ kann man jetzt natürlich bestimmt als Argument sagen, warum ausgerechnet die Lehrer am Buß- und Betttag frei bekommen sollten. Hier handle es sich um eine Ungleichbehandlung anderer Berufsgruppen. Das Argument, dass man es nicht machen kann, gilt nicht, weil bei Beamten der Dienstherr sämtliche Sozialversicherungskosten trägt. Eine Streichung des Feiertags bei Lehrern ist wegen der paritätischen Kostenverteilung zwar eine Gleichbehandlung, aber nicht zwingend. Überlegen Sie mal, was wir unseren Lehrern gerade in der jetzigen Situation zumuten – natürlich im Interesse unserer Kinder auch zu Recht zumuten. Aber keiner redet von Gleichbe-

handlung, wenn Lehrer am Abend oder am Wochenende mit ihren Schülern kommunizieren.

Lehrer bekommen in den nächsten Jahren mit dem Arbeitszeitkonto ohnehin zusätzliche Belastungen aufgebracht. In diesem Zusammenhang werden immer die Einwände "dienstliche Belange" und "Pragmatismus" erhoben. Ja, Pragmatismus! Genau das ist der dringende Grund, warum dieser schulfreie Buß- und Betttag für die Lehrer auch sinnvoll ist. Es ist nämlich im Augenblick ganz einfach. Es hört sich theoretisch toll an: Lehrer sollen sich an diesem Tag in der Schule fortbilden oder sonstigen dienstlichen Belangen nachgehen.

Sollen sich fortbilden? – 2250 Grundschulen, 950 Mittelschulen, und alle bekommen am selben Tag hervorragende Referenten natürlich für lau. Meinen Sie wirklich, dass da an allen Schulen vernünftige Fortbildungen laufen? – An einem gewissen Teil der Schulen wird die Zeit mangels guter Referenten – entschuldigen Sie die Formulierung – totgeschlagen.

Ich bin der Meinung, Fortbildung sollte Qualität haben. Die Lehrer wollen sich auch fortbilden, aber sie wollen das Ganze dann bitte mit Qualität haben. Wenn wir diese Verpflichtung zur Fortbildung am Buß- und Betttag aufheben, heißt das nicht, dass die Lehrer deswegen weniger Stunden Pflichtfortbildungen haben. Diese können aber auf andere Tage gelegt werden. Die Referentenproblematik wird auf diese Weise entzerrt, und wir bringen es fertig, dass unsere Lehrer nicht weniger arbeiten, aber wenigstens dann, wenn sie sich fortbilden, vernünftige Themen haben. Also, deswegen keine Stunde Unterrichtsausfall und bessere Fortbildung.

Ganz ehrlich, für mich wäre das gegenüber den Lehrern ein Zeichen des Respekts. Es wäre auch ein Zeichen der Familienfreundlichkeit, weil die meisten Grundschullehrkräfte weiblich sind und Kinder haben, die an diesem Tag unterrichtsfrei haben. Es wäre auch ein Zeichen der Verbundenheit mit der evangelischen Kirche, vor die sich der Ministerpräsident – wie auch die letzten Ministerpräsidenten – gestellt und sal-

bungsvolle Worte gesprochen hat; ihre Versprechen wurden aber nie eingehalten. Das Ganze wäre noch verbunden mit der Steigerung des Fortbildungsniveaus. Sorry, das ist eine Win-win-Situation.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Herr Abgeordneter. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Andreas Jäckel für die CSU-Fraktion.

**Andreas Jäckel (CSU):** Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Gerade fiel ja schon das Wort von der Vorstufe zum Paradies. Da es um Feiertage geht, sollte festgestellt werden: Bayern hat im Bundesvergleich nach wie vor die meisten Feiertage, nämlich 15. Sofern Sie Ihren Arbeitsplatz in Augsburg haben, haben Sie sogar 16. Meine Damen und Herren, das als Einstieg zum Thema Feiertage.

Mit Ihrem Antrag auf einen unterrichtsfreien Tag für alle Lehrerinnen und Lehrer in bayerischen Schulen verweisen Sie, zu Recht, auf langjährig zurückliegende Anträge, auch von SPD und CSU, den Buß- und Betttag wieder als gesetzlichen Feiertag einzuführen. Es stimmt, seither ist viel Zeit ins Land gegangen. Wir haben uns immer wieder überlegt, ob es eine Alternative zum Wegfall des Buß- und Betttags gibt, die den Vorgaben genügt. Gestatten Sie mir deshalb einen kleinen Blick zurück, warum es überhaupt dazu kam.

In den Neunzigerjahren wurde im Sozialgesetzbuch XI das Gesetz zur Pflegeversicherung eingeführt. Wir alle wissen, wie notwendig die Einführung der Pflegeversicherung war. Der damals zuständige Minister Norbert Blüm ist vor wenigen Wochen verstorben. Zur Kompensation von Arbeitgeberbeiträgen und zur Vermeidung der Erhöhung der Lohnnebenkosten durch die Abführung von Sozialbeiträgen wurde ein landesweiter Feiertag gestrichen, der auf einen Werktag fällt. In dem damaligen Kompromiss war das eben der Buß- und Betttag. Bayern wollte ursprünglich einen anderen Weg gehen. Wir haben uns aber nicht durchsetzen können. Bis auf Sachsen haben alle Bundesländer den Buß- und Betttag als gesetzlichen Feiertag gestrichen.

In Ihrer Begründung besteht aus meiner Sicht ein Hin und Her. Sie formulieren: Wir wollen den Lehrern einen freien Tag geben, um einen Ausgleich für die Arbeitsbelastung zu ermöglichen. Gleichzeitig aber sagen Sie: Die Lehrer sollen an diesem Tag vor- und nachbereiten. Herr Kollege Bayerbach, das wird nicht funktionieren. An einem Tag kann man sich nicht gleichzeitig erholen und nach- und vorbereiten. Beide Forderungen kann man nicht in einem Antrag abfeiern.

Die Einführung des Buß- und Bettags als freier Tag würde zusätzlich noch eine Ungleichbehandlung nach sich ziehen. Zum einen an der Schule selber; denn nicht jeder an der Schule Tätige ist eine Lehrerin oder ein Lehrer. Zum Zweiten müssten Sie dann eigentlich auch die übrigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer freistellen. Dann hätten wir die Situation, dass die Kompensation, die wir extra zum Bremsen der Nebenkosten im Sozialbereich eingeführt haben, wegfallen würde. Oder die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssten einen Urlaubstag opfern. All dies führt aus unserer Sicht nicht zum Ziel. Aus diesem Grunde wird die CSU-Fraktion den Antrag ablehnen.

(Beifall bei der CSU)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Herr Kollege Jäckel. – Der nächste Redner ist Herr Vizepräsident Thomas Gehring für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

**Thomas Gehring (GRÜNE):** Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Dieser Antrag von zwei Abgeordneten der AfD ist irreführend, und er ist unnötig. In diesem Antrag geht es nicht um den Buß- und Bettag als gesetzlichen Feiertag. Deswegen ist der Bezug in der Begründung auf Anträge der SPD und der CSU falsch. Es geht um etwas anderes: Es geht um die Situation, dass am Buß- und Bettag die Schülerinnen und Schüler frei haben, die Erwachsenen aber arbeiten müssen.

Wenn zu diesem Thema ein Antrag gestellt wird, hätte es ein Antrag zu den Eltern werden müssen; denn Eltern haben am Buß- und Bettag ein Problem. Ihre Kinder sind

zu Hause und müssen betreut werden. Die Eltern müssen aber zur Arbeit gehen und können nicht alle Urlaub nehmen. Auch würden nicht alle Eltern Urlaub bekommen. Deswegen haben Eltern an diesem Tag ein tatsächliches Betreuungsproblem. Das wäre einen Antrag wert gewesen. Aber die AfD mit ihrem rückwärtsgewandten Familien- und Frauenbild hat die Lebenswirklichkeit der Familien, der Frauen und Männer im Jahr 2020 nicht im Blick. Daher kümmert sie sich auch nicht um dieses Thema.

Dieser Antrag hilft den Lehrerinnen und Lehrern nicht. Er ist für sie eher schädlich, weil er so verwirrend ist. Im Text steht, es sollte ein arbeitsfreier Tag eingeführt werden. Arbeitsfrei heißt, nicht arbeiten. Der eine schläft aus, der andere geht zum Schwimmen, die Dritte geht spazieren, aber es wird nicht gearbeitet. In der Begründung steht aber, die Lehrer sollten doch arbeiten. Sie sollten in der häuslichen Umgebung – das klingt sehr schön – Aufgaben erledigen, die sonst zu kurz kommen. Vor allem sollen sie sich intensiv auf den Unterricht vorbereiten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich dachte, die Lehrerarbeit wäre bei uns in Deutschland und in Bayern so organisiert, dass sie zum Teil in der Schule, wo unterrichtet wird, stattfindet und zum Teil zu Hause, wo der Unterricht vorbereitet wird. Deswegen können Lehrer nach wie vor ihr Arbeitszimmer von der Steuer absetzen. Sie sagen: Diesen arbeitsfreien Tag, an dem die Lehrer arbeiten müssen, sollen sie als Wertschätzung empfinden und sich dabei erholen. Das ist eine wunderbare Verwirrung, die Sie uns da präsentiert haben.

Deswegen ist dieser Antrag unnötig. Tatsächlich ist es so, dass die Lehrkräfte diesen Tag, an dem sie ohne Schüler und Unterricht an der Schule sind, nützen; denn es gibt durchaus Arbeit. Ich nenne die Themen Fortbildung und Schulentwicklung. Die Lehrkräfte führen pädagogische Tage durch; denn auch die Schulentwicklung gehört zur Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer. Diese Arbeit machen sie an diesem Tag. Also: Dieser Antrag ist verwirrend, er ist unnötig. Deshalb werden wir ihn ablehnen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Herr Kollege. – Der nächste Redner ist der Abgeordnete Gerald Pittner für die Fraktion der FREIEN WÄHLER. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

**Gerald Pittner (FREIE WÄHLER):** Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Eigentlich kann ich es mir leicht machen und mich meinen beiden Vordnern anschließen; denn viel mehr braucht man dazu eigentlich nicht mehr zu sagen. Aus dem Antrag ergibt sich von vornherein, dass der oder die Antragsteller nicht genau wissen, was sie wollen. Ehrlich gesagt, mit der Begründung wurde das Ganze noch getoppt. Ist dieser unterrichtsfreie Tag für die Lehrer nun ein Urlaubstag, soll das ein freier Tag sein oder ein Tag der Vorbereitung? Herr Kollege Gehring hat das gerade ausgeführt. Ich habe mir das angestrichen und wollte es Ihnen eigentlich vorlesen. Das spare ich mir jetzt, um nicht unnötig Zeit zu verplempern. Oder soll dieser Tag der Arbeit dienen? – Ich weiß es nicht.

Hier geht es nicht um die Einführung eines gesetzlichen Feiertags. Ich möchte ganz klar sagen: Natürlich haben sich in der Corona-Zeit viele Lehrer Meriten erworben, das haben aber auch andere Berufsgruppen getan. Bei diesen Berufsgruppen müssten wir das auch einführen. So manche Pflegekraft, die im Krankenhaus arbeitet, hat – ohne den Lehrern zu nahe zu treten – einen längeren Schichtbetrieb und, wenn sie auf der falschen Station ist, mehr zu tun als jeder Lehrer, der aus dem Homeoffice heraus mit hohem Engagement eine Notbetreuung anbietet. Hier sind viele Berufsgruppen betroffen. Wir hätten eine Ungleichbehandlung innerhalb der Schulen, bei den Beschäftigten und innerhalb der Beamtenschaft. Was wäre damit gewonnen? – Der Lehrer wird als jemand hingestellt, von dem man nicht genau weiß, ob er etwas arbeitet oder ob er nichts arbeitet. Wenn er arbeitet, ist die Frage, wo er arbeitet; denn man merkt es nicht. In der Schule arbeitet er offensichtlich nicht, denn da muss er ja heimgehen. Daheim arbeitet er nicht; denn er muss ja in die Schule gehen.

Ich sage es Ihnen ganz ehrlich: Ich habe einen Haufen private Bekannte aus dem Lehrerkreis. Sehr viele finden es sehr positiv, dass sie in der Schule einen Tag ohne

Schüler haben, wo sie sich über alles Mögliche unterhalten können, wozu sonst im Schulbetrieb keine Zeit bleibt. Dieser Antrag ist also nicht nachvollziehbar und eigentlich auch nicht begründet. Deswegen können wir ihn nur ablehnen.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herr Kollege, es liegt eine Zwischenbemerkung vor, zu der ich Herrn Abgeordneten Markus Bayerbach von der AfD-Fraktion das Wort erteile.

**Markus Bayerbach (AfD):** Geschätzter Kollege Pittner, es tut mir leid: Sie und Ihre Kollegen, die vorher geredet haben, scheinen nicht ganz verstanden zu haben, was die Lehrer in den letzten Wochen und Monaten geleistet haben. Es gibt beim Lehrer in diesem Sinn nie Freizeit, weil er irgendwann seine häuslichen Arbeiten machen muss. Das kann man zeitlich nicht festlegen. Es geht darum, dass er an diesem Tag nicht in der Schule sein muss, um Fortbildungen zu machen, weil es nicht möglich ist, an allen bayerischen Schulen gleichzeitig vernünftige Fortbildungen mit guten Referenten zu organisieren. Das muss auf Nachmittage über das Jahr verteilt werden. Das ist der Sinn der Sache. Da spart sich der Lehrer keine Stunde. An dem Tag kann er dann seine Vorbereitung machen oder nicht machen. Das ist ja die Aufgabe. Er hat dann an diesem Tag die Luft dafür und muss dafür an irgendeinem anderen Tag im Jahr in die Fortbildung. Aber da hat er dann einen gescheiterten Referenten. Darum geht es.

**Gerald Pittner (FREIE WÄHLER):** Ich will jetzt nicht despektierlich sein; aber es gibt 66 Ferientage in Bayern, und durchschnittlich hat man 30 Urlaubstage. Also hätte man in den Ferien 36 Arbeitstage zur Verfügung, an denen man solche Fortbildungen organisieren könnte. Ich will das den Lehrern nicht zumuten. Ich halte das für einen Quatsch.

Ich war auch im Staatsdienst. Der Kollege Bausback möge meine etwas despektierliche Art entschuldigen. Ich habe immer gesagt, das bayerische Justizministerium geht davon aus, dass wir 24 Stunden am Tag Richter sind, und im Zweifel wird das in der Bereitschaft wörtlich ausgelegt, wenn Not am Mann ist. Da muss ich halt durch. An



einem anderen Tag habe ich dafür Vorteile. Der Lehrerberuf hat manchen Vorteil und manchen Nachteil. Ich kann bei dem Antrag wirklich nicht erkennen, wo da für den Lehrer der Vorteil liegen soll, außer dass er einen freien Tag hat. Den würde sich jeder von uns wünschen. Davon bin ich überzeugt. Das ist doch kein Argument, man könne keine Fortbildung organisieren. Das würde ich für falsch halten. Es gibt an jeder Schule einen Direktor, der sicherlich nicht ohne guten Grund Direktor geworden ist und so etwas organisieren könnte. Das ist meine Meinung.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Herr Kollege. – Nächste Rednerin ist die Abgeordnete Dr. Simone Strohmayr für die SPD-Fraktion. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

**Dr. Simone Strohmayr (SPD):** Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Zu den Fakten wurde schon einiges gesagt. Der Buß- und Betttag ist leider kein gesetzlicher Feiertag mehr. Es wurde schon erklärt, warum. Aber ich möchte noch einen wichtigen Fakt hinzufügen: Der Buß- und Betttag ist, war und wird auch in Zukunft ein wichtiger Feiertag für die evangelische Kirche sein. Dieser Feiertag wird mittlerweile sehr häufig mit der katholischen Kirche gemeinsam gefeiert. Auch das ist ein sehr schönes Zeichen gerade in diesen Corona-Zeiten.

Der Buß- und Betttag ist mittlerweile ein normaler Arbeitstag für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und auch für den öffentlichen Dienst. Um einige Beispiele zu nennen: Ob der Einzelhandel, die Verwaltungen, die Personen im Gesundheitsdienst, im Pflegewesen, im ÖPNV oder die Polizei – alle arbeiten an diesem Tag. Wir wollen, dass Berufsgruppen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Wir wollen keine Sonderrechte. Wir glauben, Lehrkräfte selbst wollen dieses Privileg nicht. Es würde ihnen auch nicht guttun. Der Antrag – dazu wurde schon viel gesagt – ist widersprüchlich und nicht konsistent. Ich möchte die Widersprüchlichkeiten nicht noch mal ausführen.

Ich fasse zusammen: Der Antrag ist widersprüchlich, unbegründet und geht an der Realität vorbei. Wir lehnen ihn ab.

Beifall bei der SPD

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Frau Kollegin. – Nächster Redner ist Herr Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch für die FDP-Fraktion. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

**Dr. Wolfgang Heubisch (FDP):** Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir haben im Ausschuss intensiv über den Antrag diskutiert. Es hat sich seit dieser Zeit nichts Neues ergeben. Klar, die Corona-Krise ist intensiver fortgeschritten. Insofern kann man sagen, da hat sich dramatisch etwas verändert. Aber ich kann nur davor warnen, dass wir dieses Thema unter dem Aspekt Corona angehen. Das ist bei Ihnen nicht nur durchgeklungen, sondern Sie haben es direkt angesprochen. Das Thema Buß- und Betttag ist in unserer Gesellschaft dermaßen vermint, dass das Allerbeste ist – da stimme ich meinen Vorrednern absolut zu –: Lasst dieses Thema so, wie es zurzeit zugegebenermaßen unvollständig, aber seit vielen Jahren geregelt ist. Es wird immer Verlierer geben, und es wird immer Gewinner geben, wenn wir etwas ändern. Es wird als Erstes auf die Lehrer gezeigt. Dann wird es heißen: Schaut, die haben schon wieder einen Tag frei. – Dieses Image ist leider negativ. Ich habe selbst eine Schulleiterin zu Hause in ehelicher Gemeinschaft. Ich weiß, wovon ich spreche und wie intensiv es in der Schule zugeht. Da kann ich nur sagen: Lasst es, wie es ist. – Wir werden den Antrag selbstverständlich, so wie im Ausschuss, ablehnen.

(Beifall bei der FDP)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Herr Kollege. – Für die Staatsregierung spricht noch die Staatssekretärin Anna Stolz. Frau Staatssekretärin, Sie haben das Wort.

**Staatssekretärin Anna Stolz (Unterricht und Kultus):** Sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrter Herr Staatsminister, werte Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte es kurz machen. Ich empfehle natürlich auch die Ablehnung des Antrags. Ich möchte ganz kurz zusammenfassen und drei Gründe nennen.

Erstens ist der Antrag bereits unklar formuliert und in der Begründung un schlüssig. Er ist unklar formuliert, weil zum einen von "unterrichtsfrei" gesprochen wird, dann zum anderen von "schulfrei" und "arbeitsfrei". Es wird davon gesprochen, dass der Tag der Erholung dienen soll, dann wiederum davon, dass der Tag dazu dienen soll, Arbeiten zu erledigen, die sonst im Schulalltag zu kurz kommen.

Er ist aber auch un schlüssig in der Begründung. Das ist schon gesagt worden. Es findet sich in der Begründung die Aussage, dass eine intensive Unterrichtsvorbereitung sonst nur rudimentär erfolgen könne. Es stellt sich dann aber die Frage, wie ein einzelner Tag dies ändern kann, und das vor dem Hintergrund, dass dieser Tag eigentlich der Erholung dienen soll.

Zweitens führt der Antrag zu Ungleichbehandlungen – es ist auch schon gesagt worden – innerhalb des Schuldienstes. Andere Beschäftigtengruppen wie zum Beispiel Schulsozialpädagogen, die auch eine sehr anspruchsvolle und anstrengende Arbeit haben, sind hier nicht in den Blick genommen.

Wesentlich ist drittens, dass der Antrag verkennt, dass wir an diesem Tag wichtige und sinnvolle Fortbildungen durchführen. Mitnichten wird an diesem Tag nur die Zeit totgeschlagen. Es geht an diesem Tag nicht nur um externe Referenten, sondern darum, dass wir an diesem Tag Schulentwicklung begleiten. Insofern ist das sehr wichtig. – Alles in allem ist der Antrag, wie gesagt, abzulehnen.

Noch eine abschließende Bemerkung von meiner Seite. Die Aussage, dass die Unterrichtsvorbereitung im Schulalltag nur rudimentär erfolgen könne, ist falsch. Sie ist falsch, aber sie ist auch fatal, weil sie suggeriert, dass unsere Lehrkräfte den Unterricht tatsächlich nur rudimentär vorbereiten. Liebe Kolleginnen und Kollegen, das möchte ich an dieser Stelle ganz entschieden zurückweisen. Unsere Lehrkräfte leisten Großartiges in der Schule, zu Hause und im Unterricht, genauso wie in der Vor- und in der Nachbereitung. Dafür ein herzliches "Vergelts Gott".

Noch ein letzter Satz an die Kolleginnen und Kollegen der AfD-Fraktion gewandt: Sie sprechen von Wertschätzung gegenüber unseren Lehrkräften. Ein solcher Satz ist aber alles andere als wertschätzend. Wenn Sie unsere Lehrkräfte wertschätzen wollen, dann fangen Sie vielleicht damit an, künftig solche Sätze zu unterlassen. – Vielen Dank und noch einen schönen Abend!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Frau Staatssekretärin. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist hiermit geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag der Abgeordneten Markus Bayerbach und Dr. Anne Cyron zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FREIE WÄHLER, CSU, FDP und der Abgeordnete Plenk (fraktionslos). Dann ist der Antrag hiermit abgelehnt.

Meine Damen und Herren, wir sind am Ende der Tagesordnung, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön an die freundlichen Mitarbeiter, die für unseren Infektionsschutz gesorgt haben, die für einen reibungslosen Ablauf oder auch für unsere Sicherheit gesorgt haben.

(Allgemeiner Beifall)

Ich entlasse Sie in einen hoffentlich schönen Abend bei Ihren Lieben, bei Ihren Familien, bei Ihren Schulleiterinnen, bei wem auch immer. Die Sitzung ist hiermit geschlossen.

(Schluss: 20:40 Uhr)